

# Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis.....	V
	Abbildungsverzeichnis.....	VIII
	Tabellenverzeichnis.....	XI
1	Einleitung.....	1
1.1	Problematisierung und Fragestellung.....	4
1.2	Ziel der Arbeit.....	7
1.3	Methodik und Aufbau.....	8
2	Das Konzept Baugemeinschaft.....	19
2.1	Entwicklung des Konzepts Baugemeinschaft.....	21
2.2	Mögliche Motive für die Gründung von Baugemeinschaften.....	25
2.3	Interessengruppen.....	28
2.4	Initiativarten.....	29
2.5	Rechtsformen.....	31
2.6	Förderung von Baugemeinschaften.....	35
2.7	Erwartungen an Baugemeinschaften.....	37
3	Das Leitbild der Nachhaltigkeit.....	47
3.1	Entwicklung des Leitbilds der nachhaltigenStadt.....	48
3.2	Das Quartier.....	59
3.3	Das nachhaltige Quartier.....	61
3.3.1	Ökologische Dimensionen.....	67
3.3.2	Soziale Dimensionen.....	68
3.3.3	Ökonomische Dimensionen.....	68

4	Fallstudien.....	73
4.1	Freiburg	73
4.1.1	Städtebauliche Ausgangssituation: Wohin Wachsen?	74
4.1.2	Planung und Realisierung Rieselfeld: Ein Stadtteil auf der Grünen Wiese	79
4.1.3	Planung und Realisierung Vauban: Auf einmal ziehen die Franzosen ab	99
4.2	Tübingen	112
4.2.1	Städtebauliche Ausgangssituation: Der vernachlässigte Süden	113
4.2.2	Planung und Realisierung Lorettoareal, Französisches Viertel: Die Möglichkeiten einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme	117
4.3	Braunschweig	135
4.3.1	Städtebauliche Ausgangssituation: In einem der beliebtesten Stadtteile wird eine Fläche frei	136
4.3.2	Planung und Realisierung St. Leonhards Garten: Im Handbuch ist alles geregelt	139
5	Baugemeinschaften in den Quartieren.....	151
5.1	Baugemeinschaften Rieselfeld: Wer kauft uns die Grundstücke ab?	156
5.2	Baugemeinschaften Vauban: Verkehrskonzept und ökologische Auflagen, ja gerne	175
5.3	Baugemeinschaften Lorettoareal, Französisches Viertel: Nicht geplant aber sehr erfolgreich	165
5.4	Baugemeinschaften und Baugruppen St. Leonhards Garten: Gemeinsam zum Baugrundstück	175
6	Analyse ökologische Dimensionen.....	181
6.1	Thematische Einordnungen	181
6.1.1	Reurbanisierung	181
6.1.2	Siedlungsbau der 1950er bis 1980er Jahre	190

6.2	Ökologische Dimensionen der Quartiere:	198
6.2.1	Bauliche Struktur: Neu und kompakt	199
6.2.2	Energie: Solar und Blockheizkraftwerk	203
6.2.3	Verkehr: Ist so etwas überhaupt vermarktbare?	210
6.3	Komparative Analyse ökologische Dimensionen	219
7	Analyse soziale Dimensionen.....	241
7.1	Thematische Einordnungen	241
7.1.1	Demographischer Wandel, neue Haushaltsformen	241
7.1.2	Partizipation	249
7.1.3	Gemeinschaft, Segregation, Gruppenbildung	252
7.1.4	Lokale Identifikation, Ortsbindung	263
7.2	Soziale Dimensionen der Quartiere	270
7.2.1	Bewohnerstruktur: Wer kommt zum Zug?	272
7.2.2	Partizipation: Im Interesse aller?	300
7.2.3	Gemeinschaft: Neue Quartiere, neue soziale Netze?	317
7.2.4	Wohnzufriedenheit: Gutes Wohnen trotz Vorbehalte	328
7.3	Komparative Analyse soziale Dimensionen	331
8	Analyse ökonomische Dimensionen.....	359
8.1	Ökonomische Dimensionen der Quartiere	359
8.2	Komparative Analyse ökonomische Dimensionen	373
9	Baugemeinschaften als Werkzeug: Die Altstadt in einem neuen Quartier?.....	379
10	Befund und Schlussfolgerungen.....	391
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	391
10.2	Bewertung der Ergebnisse der Methodik sowie offene Forschungsfragen	399
10.3	Ausblick	402
	Quellenverzeichnis.....	405

Baugemeinschaften als städtebauliches  
Entwicklungsinstrument

Ein möglicher Beitrag nachhaltiger  
Quartiersentwicklung

Müller, H.

2015, XI, 438 S. 54 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09460-7